

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lich, trotz ursprünglicher Abneigung, zu einem Ganzen vereint haben, um andern, äußern Feinden gegenüber kräftig zu sein, da ist auch das Bewußtsein der Selbständigkeit und Unabhängigkeit herangewachsen. Der Herrscher und Könige bedurfte man als Anführer im Kampfe, in Friedenszeiten wohl auch zur Gesetzgebung; wer aber auf dem Schlachtfelde sein Leben für die Seinen eingesezt hat, der wird nach Überwindung der äußeren Gefahr den Fragen der inneren Entwicklung nicht teilnahmlos gegenüberstehen.

Schon früh sehen wir auf englischem Boden die Volksversammlung „Folk-gemöt“ mit gewissen Rechten ausgestattet, und neben dem Könige sitzt der Rat der Weisen, „Witena-gemöt“, welch letzterer namentlich von nicht geringem Einflusse war. Normannische Anschaulungen vermochten den Sinn für die Rechte des Volkes nicht zu unterdrücken. Wie stark auch die Versuche der neuen Herrscher sein mochten, die volle und unumschränkte Gewalt in ihre Hände zu bringen, immer wieder regte sich das tief eingewurzelte Bewußtsein, daß das Volk in der Bestimmung seines Schicksals mitzusprechen habe.

Von allen Darstellern englischer Geschichte, gleichviel welcher Nation sie entstammen, ist das Ereignis vom 15. Juni 1215 als eines der bedeutungsvollsten im Werden der Völker bezeichnet worden. Freie Männer sind es, die auf der Themseinsel bei Runnymede ihrem Könige einen Freibrief abtrotzen, dessen Inhalt eine Zusammenfassung all der Vorrechte ist, die sich die Untertanen englischer Herrscher im Laufe der Jahrhunderte errungen hatten und die damals in Gefahr standen, ihnen entrissen zu werden. Die ganze Verfassungsgeschichte Englands